



wenn die Bodenverhältnisse die nötige Tiefe der Gräber erlauben.

Auf die Bemühungen der Stadtverwaltung wegen Geldbeschaffung zu Wohnungsbauten ist nun seitens der Landesversicherungsanstalt Württemberg ein Darlehen von 20000 RM zu ermäßigtem Zinsfuß unter den üblichen Bedingungen in Aussicht gestellt worden. Vom Gemeinderat wird beschlossen, dieses Darlehen aufzunehmen — Tilgungsfrist 25 Jahre — und die Aufsichtsbekörde um Genehmigung zu bitten. Das Darlehen ist zur Weitergabe an den Siedelungsverein zur Verwendung für Beschäftigte der Landesversicherungsanstalt Württemberg bestimmt. Wegen der Aufnahme weiterer kurzfristiger Gelder (langfristige sind immer noch nicht zu bekommen) wird der Vorsitzende ermächtigt, alle zum Abschluss eines solchen Darlehensgeschäfts erforderlichen Rechtsabhandlungen vorzunehmen.

Die Aufnahme einer schwebenden Schuld in Höhe von 10000 RM zur Bezahlung von Grundstücksrückstellungen ist genehmigt und wird der Schuldschein vom Gemeinderat unterschrieben.

Auf den Antrag des Verwaltungsrats der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wird beschlossen: 1. die Stadtschlange zu beschaffen, im Besonderen mit dem Kommando der Feuerwehr 15 Mannschafte und die nötige Anzahl Helme für die freiwillige Feuerwehr anzuschaffen, 2. den Aufwand aus dem Fond für Feuerwehrausrüstung (Feuerwehrausrüstung) zu decken und den etwaigen Fehlbetrag auf künftige Jahre vorzutragen.

Der Stangenverkauf der Stadtschlange von heute mit einem Durchschnittserlös von 130 Prozent und der Stammholzverkauf mit einem Durchschnittserlös von 140 Prozent der Taxpreise wird genehmigt.

Der Antrag der Oberamtsparafisse, zur Förderung des Sparfunds jedem Neugeborenen einen Guthaben für ein Geldscheinchen auch seitens der Stadtschlange auszubehalten, wird entbrochen; der Geldschein wird auf 2 RM festgelegt. Die Schenkung kommt nur in Betracht für Neugeborene hier wohnhafter Eltern.

Stadtschlange Knodel ist vom 1. bis 7. Mai 1925 betriebl., wovon der Gemeinderat ohne Erinnerung Kenntnis nimmt. Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt, wurde die Sitzung um 9 Uhr geschlossen.

**Reutlingen, 30. April.** (Hofgarten vor dem 1. Mai lösen.) — (Hofpreiserhöhung.) Da, wie bereits mitgeteilt, auf den Reichsbahnen mit dem 1. Mai eine zehnprozentige Hofpreiserhöhung für Personenfahrkarten durchgeführt wird, sei darauf aufmerksam gemacht, daß Hofpreisen, die bis zum 30. April abends zum alten Preis gelöst worden sind, wie wir auf Anfrage erfahren haben, bis zum Sonntag, 3. Mai einschließlich, Gültigkeit haben. Da die Hofpreisen gleichzeitig für die Hin- und Rückfahrt gelöst werden können, kommt eine rechtzeitige Lösung der in den nächsten Tagen nötigen Hofpreisen unter Umständen in Betracht.

**Reutlingen, 30. April.** In unserer jetzigen Notiz über erfolgreich bestehende Reihenprüfungen möchten wir noch nachtragen, daß ferner im März vor der Handwerkskammer Reutlingen bei Hamburg der Vater Fritz Mann, Sohn des Malermeisters Ernst Mann hier, die Meisterprüfung im Malerhandwerk mit gutem Erfolg bestanden hat.

**Wetterbericht.** Bei Island liegt ein Hochdruck, während sich über dem Kontinent verschiedene Tiefdruckgebiete befinden, die die Wetterlage in Süddeutschland bederrschen, so daß für Freitag und Samstag viel Regen zu erwarten ist. Niederdrücken geneigtes Wetter zu erwarten ist.

**Wien, 28. April.** Der zuerst hier abgehaltene Rockkurs gab am letzten Samstag abend eine Probe seines Könnens. Nachdem schon früher die Rittler der Rockfräulein zu einem feierlichen Abendessen eingeladen wurden, kamen nun auch die Väter an die Reihe, um sich davon zu überzeugen, wie weit ihre Töchter in der Rockkunst gekommen sind. Selber hatten nicht alle Väter dieser Einladung Folge geleistet und so waren noch unbestimmte Plätze da. Doch war für dieselben bald Ersatz geschaffen und die schon gedachte, mit Frühlingsblumen sinnig geschmückte Tafel war voll besetzt. Was gab es da viel Gutes zu sehen und zu essen? Hirschnippel mit Aufschwammchen, Venedikaner mit Spätzchen, Rommelschauer und italienischer Salat, Fruchteringe, Hühnerspieße und Jagd. Alle Teilnehmer waren voll Lobes über die gute Zubereitung des Essens. Herr Schultheiß Hasler brachte dies auch in gewählten Worten zum Ausdruck. Er wies auf die Notwendigkeit dieser Kurse hin, in denen unsere Töchter und zukünftigen Frauen und Mütter mit dem wichtigsten Geschäft der Hausfrau, mit dem Kochen, vertraut werden sollen. Aus diesem Grunde sollen künftig diese Kurse regelmäßig wiederkehren, damit allen Mädchen Gelegenheit geboten sei, das Kochen am Platze zu erlernen. Er freut sich, daß die Rockfräulein so gute Fortschritte gemacht und schon so viel gelernt haben und spricht der Kochlehrerin, Fräulein Paul, den besonderen Dank aus für ihre Mithemerkung. Durch welche die Rockfräulein so gut gefördert und so schnelle Fortschritte gemacht haben. Herr Hotelier Romyann sorgte für das edle Raß, indem er eine Flasche seines guten Wälers um die andere aufwarf und ließ, bald kamen denn auch die Anwesenden in eine animierte Stimmung. Rede und Gegenrede, Musik und Gesang der Rockfräulein nutzten den Abend und hochbefriedigt ging man nach Hause.

**Wien, 28. April.** Straßensport Reuter wurde bei den Amaliationen von nachkommenden Erdmassen verschüttet, wobei er sich innerliche Verletzungen zuzog, so daß er ins Forstheimer Krankenhaus, wo sich zurzeit auch seine Frau befindet, gebracht werden mußte.

### Württemberg.

**Stuttgart, 29. April.** (Währungsfragen.) In der Münze hier sind im März gedruckt worden für 16300 Mark Einheitsmünzstücke, für 50000 Mark Zweifelmünzstücke, für 206400 Mark Fünftelmünzstücke und für 120000 Mark Zehntelmünzstücke. Insgesamt sind im Deutschen Reich an Reichsbank-, Renten-, Einheits- und Zweifelmünzstücken bis zum 31. März noch Absatz der wieder eingesetzten Stücke gedruckt worden: 158 876 021 Mark Einheitsstücke, 135 006 633 Mark Zweifelmünzstücke, 49 342 212 Mark Fünftelmünzstücke, 23 126 132 Mark Zehntelmünzstücke, 4 922 011 Mark Zehntelmünzstücke, 2 686 443 Mark Einheitsmünzstücke.

**Stuttgart, 29. April.** (Ein Freispruch.) Vor dem Kleinen Schöffengericht fand eine Angelegenheit über gerichtlichen Abschluß, die schon vor nahezu fünf Jahren und eisdem wiederholt die Öffentlichkeit beschäftigt hatte, die Verhandlung in der Weinstadt K.B. Der feierliche aus der Genossenschaft ausgeschlossene Wirt Wilh. Knudler betrieb seit seinem Ausschlusse aus der Weinstadt einen Feldweg gegen Vorstand und Aufsichtsrat und warf diesen Herren unaufrichtige Manipulationen und Betrügereien in aller Öffentlichkeit vor. Auf Betreiben Knudlers erließ endlich die Staatsanwaltschaft gegen Vorstand und Aufsichtsrat der Weinstadt Strafbefehle. Die Beschuldigten erhoben Widerspruch und beantragten gerichtliche Entscheidung. Nach umfangreicher Beweisaufnahme und Anhörung von Gutachten zweier Sachverständiger, der Herren Bücher, Revisor Rüdiger und Verbandsvorstand Schumacher, gelangte das Gericht zu einem Freispruch. Es hielt für erwiesen, daß die Angeklagten sich in keiner Weise einem unehrenhaften Vermögens-

vorteil verschafft haben und daß die Buchungen der Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat in unantastbarer Weise verbucht wurden, also keine Bilanzverschleierung oder gar Betrug vorliege, wie ihnen Knudler öffentlich vorgeworfen hatte. — Demnachst kommt auch die Verleumdungsfrage von Vorstand und Aufsichtsrat gegen Knudler zum gerichtlichen Austrag.

**Stuttgart, 29. April.** (Mietkündigung und Mietzinsforderungen.) Die mit dem 1. April d. J. erfolgte Ausbebung des Mieterschubes für solche gewerbliche Räume, die für Zwecke eines Großbetriebes gemietet sind, gibt nicht wenigen Vermietern Anlaß, zu erwägen, ob sie nicht von ihrem Kündigungrecht Gebrauch machen wollen. Es mögen dafür manchmal triftige Gründe vorliegen; oft aber geschieht es lediglich aus dem Bestreben, eine höhere, zuweilen übermäßig hohe Miete zu erlangen. Nun wird von sachkundiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß im Falle einer unbegründeten Kündigung der Mieter durchaus nicht, wie zuweilen behauptet wird, schuldlos oder vogelfrei ist und daß er nicht ohne weiteres zum Auszug gezwungen werden kann. Nach einer Bestimmung des § 22 des Mietrechtsgesetzes, die auch jetzt noch in Kraft ist, kann nämlich, wenn der Vermieter gekündigt hat und auf Kündigung Klagen stellt, das Gericht zur Vermeidung unbilliger Härten die mangelsweise Kündigung davon abhängig machen, daß für den Mieter zuvor ausreichende Ersatzräume sichergestellt sind. Und was die erhöhten Mietzinsforderungen betrifft, so hat der Vermieter zu bedenken, daß mangelsweise solche Mietzinsforderungen sowohl bei Käufern als bei Veräußerern der Mietverhältnisse unter die Pfandbestimmungen fallen, die dem Mieter einen weitgehenden Schutz gewähren, und zwar nicht bloß dem Mieter von gewerblichen oder Geschäftsräumen, sondern ebenso von Wohnräumen, seien sie möbliert oder unmöbliert. In jeder Erhöhung des Mietzinses ist übrigens selbstverständlich, genau wie in Friedenszeiten, die Zustimmung des Mieters notwendig. Der Mieter ist also nicht einfach genötigt, jede Mietserhöhung anzuerkennen, um nicht auf die Strafe gesetzt zu werden; er kann eine unbillige Erhöhung ablehnen und es dem Vermieter überlassen, sich zu überlegen, ob er zur Kündigung und Räumungsbefehl schreiben will, bei der er auf die oben erwähnten Schwierigkeiten stoßt.

**Stuttgart, 29. April.** (Die württ. Ehrenliste.) In der Ehrenliste der Orte, die besonders für die Wahl Hindenburg eingetreten sind, dürfen auch verschiedene Gemeinden aus dem Oberamt Wergelheim genannt werden: Amdorf: 22 Stimmen; Berg: 26, abgez. Stimmen 252, sämtlich für Hindenburg; Kraental: 164 bzw. 148, sämtliche für Hindenburg; Derrnhammer: 110 bzw. 122, sämtliche für Hindenburg; Niederrimbach: 212 bzw. 202, sämtliche für Hindenburg; Reinsdorf: 250 bzw. 233, sämtliche für Hindenburg; Waldmannshofen: 25 bzw. 273, sämtliche für Hindenburg; Wernitzhausen: 250 bzw. 218, sämtliche für Hindenburg. — Auch im Oberamt Warbach befinden sich vier Gemeinden, in denen alle Stimmen für Hindenburg abgegeben wurden: Siedelhausen (13 Wahlberechtigte, 41 abgehimmelt), Steinle (33 bzw. 39), Altdorf (51 bzw. 44), Kirchbühl (sämtliche 72 Wahlberechtigte Stimmen für Hindenburg).

**Tübingen, 29. April.** (Abtreibung.) Die Fabrikarbeiterin Rosa Bauer von Redariensingen wurde wegen eines verurteilten Verbrechens der Abtreibung zu drei Wochen Gefängnis, der Weber Wilhelm Bauer wegen Weibliche hierzu zu einem Monat Gefängnis, der Schuhmacher Emil Giesinger wegen Anstiftung hierzu und wegen eines vollendeten Verbrechens gegen Wagners 218 zu der Gefängnisstrafe von zehn Monaten, der Diensthilfe Pauline Schöllkopf zu acht Monaten und der Weber Wilhelm Ritz wegen Anstiftung hierzu zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

**Ursch, 29. April.** (Eine Meile.) Im Konkurs des Fritz Reinhardt, Weinhandlung hier beträgt die Teilungsmasse 39 620 Mark 35 Pf., wovon noch die Kosten abgehen. Zu berücksichtigen sind: 10 627,10 Mark bevorrechtigte Ansprüche, 113 594,29 Mark unvorrechtigte Ansprüche.

**Schramberg, 29. April.** (Der Granatenfund.) Bei der von löblichen Kindern unter der Jungbändchen-Turbinenleitung bei den Lauterbacher Wasserfällen gefundenen verrosteten Granate ohne Zünder, aber mit Ladung, handelt es sich laut polizeilicher Mitteilung um ein Ungefährliches der bei Kriegsende oftmals vermissten Granatenbestand der Firma Jungbändchen.

**Rehberg, 29. April.** (Nachfrage zur Wahl.) Anlässlich einer in der Brunerei hantierenden Nachschaffmeister gerieten verschiedene Personen miteinander in Streit wegen des Ergebnisses der Wahl. Im Verlauf des Streites und der darauf folgenden Rauferei zog ein Mann in Urlaub befindlicher Reichsbewehrtruppe sein kurzes Seitengewehr und verriet gefährliche Messerschläge, so daß sofort ärztliche Hilfe ausgerufen werden mußte. Zwei Personen sind verletzt worden. Den genauen Verlauf des Streites wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

**Müllingen a. d. J., 29. April.** (Bei Heil!) Kridmüllerbesitzer Johann Müllers senior hatte das Glück, in der Jagd mit dem Rebe einen Stein zu fangen mit dem seltenen Gewicht von 21 Pfund. Wie viel Pfund seiner Fische mag wohl dieser Fischräuber verschlungen haben, bis er dieses Alter und Gewicht erreicht hat.

### Baden.

**Birgheim, 29. April.** Am Dienstag abend fand hier vom Wehlaufschieß des Reichsblocks ein Fackelzug als Gedächtnis für den neugewählten Reichspräsidenten statt, an dem sich etwa 5000 Personen beteiligten. Um 8.10 Uhr begann der Fackelzug, an der Spitze ritten ein Herold und vier Vorreiter, deren Herde Schützen in den alten Reichsrocken trugen. Dann folgten der Trommlerkorps der Feuerwehrlinien und diese selbst, ihr schlossen sich die Jugendverbände und verschiedene Vereine an, auch die weiblichen Teilnehmer, und dann in langem Zuge die sonstigen Teilnehmer. Der Zug bewegte sich durch verlichtete Straßen nach dem Marktplatz. Unter den Klängen der Musik warf man auf dem Marktplatz die Fackeln zu sammeln, lauschte bei atemloser Stille und entzündeten darunter der erregenden Melodie „Wir beten an die Macht die Liebe“ und folgte dann mit Aufmerksamkeit der Ansprache des Leiters der Fackelzug, des Herrn Architekten Reichsblock, der mit weitwühlerischer, auf den ganzen von einer riesigen Menschenmenge umgebenen Marktplatz gut vernehmbarer Stimme verständliche Worte und warme Aussprüche der Geduldigung für den ersten freigeordneten Reichspräsidenten Hindenburg fand.

**Stuttgart, 29. April.** Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes werden die Söllinger Radfahrer bestraft, die am Ostermontag ungeachtet der Signale des Zugführers und der Warnungslafeln die Alpbahnen im Schnellfahren übertrumpften wollten. Es wurde einer der Radfahrer von der Lokomotive erfasst und entrannt nur mit knapper Not dem Tode.

**Wannheim, 29. April.** Matmählich die älteste Wälerin in Wannheim, Frau Maria Chudans, geb. 9. August 1832, erfüllte am Sonntag im 2. Bezirk (1. 2. Schule) ihre Wahlpflicht.

### Vermischtes.

Von einem Stier aufgefressen. In Engsbauzen (Schwaben) wurde der bayerische Landtagsabgeordnete Stegmann (Bayerischer Bauernbund) von einem wütenden Stier angefallen und

mit den Hörnern aufgefressen. Schwerverletzt wurde Stegmann ins Krankenhaus verbracht.

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 30. April.** Die von zuständiger Stelle mitgeteilt wird General von Seekt, der Chef der Heeresleitung, in der Zeit vom 4. bis 6. Mai in Stuttgart und den umliegenden Garnisonen sich aufhalten, um die württembergische Reichswehr zu besichtigen. Die Besichtigungsbesuche des Generals sind vorgesehien am 2. Mai in Konstanz, 3. Mai in Ulm, 4. Mai in Stuttgart, 5. Mai in Cannstatt und Ludwigsburg, 6. Mai in Stuttgart und 7. Mai in Tübingen.

**Stuttgart, 29. April.** Die Württembergisch-badische Verkehrs-Kreditbank A.G. Stuttgart wird demnächst in Liquidation treten. Ihre Geschäfte sind unter der gleichen Leitung bereits auf die Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank A.G., Zweigniederlassung Stuttgart, übergegangen. Diese arbeitet ab 1. Mai 1925 als Bank der deutsche Reichsbahn-Gesellschaft im Reichsbahndirektionsbezirk Stuttgart.

**München, 29. April.** Die Münchner Staatsanwaltschaft hat zum mehr öffentlichen Anklage gegen den Direktor der bayerischen Staatszentrale, Köhm, wegen fortgesetzten Vergehens der Untreue und gegen den Kommerzienrat Rehrer und den Geheimrat Douglas wegen Anstiftung zu diesen Verbrechen, erhoben.

**Dresden, 30. April.** Der Rechtsausschuss des sächsischen Landtags hat einen von sozialdemokratischer Seite gestellten Antrag, die Regierung zu ersuchen, eine Begnadigung des früheren Ministerpräsidenten Dr. Zeigler in Erwägung zu ziehen, angenommen. Ein Antrag auf eine allgemeine Amnestie in Sachsen wurde von dem Ausschuss abgelehnt.

**Berlin, 29. April.** Der Deutsche Industrie- und Handelsstag in folgenden Begrüßungstelegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg gerichtet: Der zu seiner Vollversammlung heute vereinte Industrie- und Handelsstag, der sämtliche Industrie- und Handelsvereine umfasst, sendet Em. Exzellenz als dem erwählten Vertreter der Gesamtheit des deutschen Volkes den ehrerbietigsten Gruß und herzlichsten Willkommen bei der Übernahme des hohen Amtes. Möge es dem deutschen Volk unter der Anführung Em. Exzellenz vornehmlich sein, in ehrlcher und werthvoller Arbeit für die Fröhen seines Volkes zu streuen, um wieder in der Gemeinschaft der Völker denjenigen Platz einzunehmen, der ihm auf Grund seiner Geschichte, seiner militärischen und kulturellen Kräfte gebührt.

**Berlin, 30. April.** Die Nachricht von der Ernennung des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Oberbürgermeisters Engelmann zum Polizeipräsidenten von Berlin wird anlässlich der Besichtigung der Reichsregierung bereit, zu der durch die Wahl Hindenburg zum Reichspräsidenten geschaffenen politischen Lage im Reichstag Stellung zu nehmen. — Verhandlungen der Direktion der Strohhalmfabrik und der Hochbahn mit dem Deutschen Transportarbeiterverband haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Betrieb der Strohhalmfabrik unternehmungen am 1. Mai in vollem Umfang aufrecht erhalten bleibt. Beschlüssen werden die Stadtbahn und der Omnibusverkehr keine Einschränkung erfahren.

**Paris, 29. April.** Die Polizei hielt in Paris und Umgebung wiederum Hausdurchsuchungen der kommunistischen Führer ab und beschlagnahmte Dokumente, die dem Untersuchungsrichter überhändigt worden, die die Vorbereitung gegen die wegen Erziehung der nationalsozialistischen Jugendbrigaden angeklagten beiden Kommunisten Lohr.

### Eine demokratische Anfrage im württembergischen Landtag.

Der Abg. Dr. Raute (Dem.) hat folgende kleine Anfrage im Landtag eingebracht: „In vielen Bezirken unseres Landes, insbesondere auch in Grenzbezirken, wird geklagt über ein starkes Ueberhandnehmen des Hausierhandels. Was denkt das Staatsministerium gegen diese, die anlässlich der Gewerbetreibenden den am stärksten bedrohende Entwicklung zu tun? Ich bin mir sehr wohl bewusst, daß diese Entwicklung einvernehmlich durch die Arbeits- und Ernährungsministerien folgendes: Das Arbeits- und Ernährungsministerium hat am 4. Dezember 1924 einen Runderlaß an die Oberämter und Kreisverwaltungen erlassen, in welchem den Vollzugsbehörden veranschlagt die Unterdrückung des wilden Hausierhandels und Eindämmung des Wandergewerbetriebs überlassen gegeben sind. Durch diesen Erlass soll ferner eine freigelegte Ueberwachung des Gewerbetriebs im Umbezirken und dessen ordnungsmäßige Veranlassung zur Beherrschung sichergestellt werden. Weitere Maßnahmen kommen bei dem gegenwärtigen Stand der Reichsregierung nicht in Betracht, da den Wandergewerbetreibenden nach der Gewerbeordnung — von bestimmten Ausnahmen abgesehen — grundsätzlich Gewerbefreiheit zusteht. Die Zahl der ausgeübten Wandergewerbebetriebe ist übrigens in den letzten Jahren stark zurückgegangen.“

### Zur Einweihung des Deutschen Museums in München.

Auf Einladung des Schöpfers des Deutschen Museums, v. Müller, wird der Reichspräsident mit den beteiligten Ministern sich zur Einweihung des Deutschen Museums in zwei Zundertagsreisen auf dem Luftweg nach München begeben. Die Flugzeuge sind von der Junkers-Luftverkehrsgesellschaft zur Verfügung gestellt worden. Prof. Junker selbst wird das Reichskabinett auf dem Flug nach München begleiten.

### Feuerwehrlinien als Brandhelfer.

**Gräfelf, 29. April.** Der 17-jährige Kaufmann Rudolf Stratzmann und der 17-jährige Drogist Hermann Konkon, beider Söhne ostbarer bayerischer Bürger, hatten sich von dem Oberfeld der Schwurgericht wegen eifriger Brandhelferei zu verurteilen. Die beiden jungen Leute waren im Herbst der freiwilligen Feuerwehr beigetreten und hatten bei einem Brande Un-

Du fragst Warum? Ich sage:  
Reiche Deinen Kindern  
Oetker und den Erwachsenen ebenfalls  
Oetker-Padding.  
Tatsächlich wirst Du bald bemerken, wie  
kräftig sich die Kleinen entwickeln.  
Erwachsene loben den Wohlgeschmack und  
reiche Auswahl in vielen Geschmacksarten  
Sorgt für angenehme Abwechslung.  
Pudding stellen Sie  
aus Dr. Oetker's Puddingpulver mit Milch, Butter und Zucker her. Es ist das Beste, was Sie auf den Tisch bringen können. Nur in Original-Päckchen (stets als los) mit der Schutzmarke „Oetker's Heilkehl“ in allen einschlägigen Geschäften zu haben.  
Verlangen Sie ebendasselbe kostenlos die beliebten Oetker-Rezeptscheine oder, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von  
**Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

... wurde Stogman  
... Stelle mitgeteilt  
... in der 3  
... Stützpunkt  
... 2. Mai  
... 7. Mai in  
... händliche  
... und Handelstag  
... Präsidenten  
... heute vereinigt  
... und Handels  
... in Ermüdung  
... hielten Unter  
... in England  
... Früchte seines  
... der Völker  
... seiner min  
... Ernennung  
... Staats  
... tlich befräht  
... Interpellation  
... Wohl  
... im Reichstag  
... Strohm  
... Transport  
... der Betrieb  
... im Umfang  
... ab und  
... übermäßig  
... den Kommunisten  
... Landtag  
... keine Anträge  
... unteres  
... über ein  
... Was denkt  
... Gewerbetreib  
... Ich bin  
... antwortete  
... Das Arbeit  
... 1924 einen  
... gericht  
... Weisungen  
... Einmündung  
... Durch diese  
... Gewerbetrieb  
... Beziehung  
... Maßnahmen  
... in München  
... deutschen  
... Minister  
... in zwei  
... werden  
... wird das  
... iten  
... re,  
... Kaufmann  
... London,  
... von dem  
... bitung zu  
... Derbst der  
... einem Brande  
... als  
... wie  
... ,  
... mack und  
... macksarten  
... ng.  
... Butter und  
... Zucker  
... belagen  
... der Schutz  
... schäffen zu  
... belieben  
... und portie  
... elefeld.

erschrockenheit bewiesen. Der Brandmeister lobte die beiden vor  
verarmelter Mannschaft und stellte sie als Vorbild hin, ohne  
jedoch zu ahnen, daß sie selbst die Brandstifter waren. Durch  
das Lob wurde der latenten Brand der eigenartigen Feuerweh  
seine noch größer. In verhältnismäßig kurzer Zeit begannen sie  
mit weitere Brandstiftungen und waren stets als erste der  
Wohlmännlichkeit an der Brandstelle. Zu den Brandstiftungen  
hatte sie eigene Apparate konstruiert. Das Schwurgericht  
verurteilte Stratzmann zu 2 1/2 Jahren, Lohndorf zu 2 Jahren  
Zuchthaus.

### Die Dankagung Hindenburgs.

**Hannover, 29. April.** Generalfeldmarschall von Hindenburg übermittelte der Telegraphen-Union zur Verbreitung folgende Dankagung: „All den Vielen, die meiner gelegentlich der Reichspräsidentenwahl freundlich gedacht haben, kann ich nur auf diesem Wege meinen herzlichsten, tiefempfindenen Dank sagen, weil ich anderweitig sehr beansprucht bin. Hindenburg.“

### Glückwünsche schreiben eines Zentrumsgesandten.

**Hannover, 29. April.** Der Austritt der Glückwünsche Telegramme und andere Glückwünsche hält in unermüdlicher Eile an. Unter anderem ging heute auch ein Glückwunschscheibchen von dem Zentrumsgesandten von Waben ein, in dem dieser zunächst nochmals seinen Dank ausdrückt, daß der Feldmarschall das zweite Opfer gebracht und sich bereit erklärt habe, das Schicksal des deutschen Volkes nochmals in seine erprobten Hände zu nehmen. Von Waben betonte dann, daß auch er als Abgeordneter des Zentrums immer bemüht gewesen sei, nach dem Grundcharakter seines ehemaligen Berufes zu kämpfen: Das Vaterland über die Partei.

### Reichstagspräsident Lohde bei Hindenburg.

**Hannover, 30. April.** Generalkommissar im Reichstagspräsident Lohde eingetroffen und hat sich sofort zu Hindenburg begeben, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Die Unterredung dürfte sich vermutlich um das Programm der Verabredung im Reichstag gedreht haben. Heute trifft der Staatssekretär im Büro des Reichspräsidenten, Dr. Weizsäcker, in Hannover ein.

### Neuer Kommunisten-Prozess in Leipzig.

**Leipzig, 29. April.** Vor dem Süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofs begann heute nachmittags ein umfangreicher Prozess gegen kommunistische Organisationen. Es haben sich wegen Hochverrats, Vergehens gegen das Republikanengesetz und Sprengstoffvergehen der Gewerkschaftssekretär Arthur Scheibner, Schlosser Wilhelm Grimm und der Expedient Otto Witten aus Mannheim zu verantworten. Der Angeklagte Scheibner hat im September 1923 in Mannheim eine Versammlung der Funktionäre der kommunistischen Partei Deutschlands einberufen und dort zur Bildung von proletarischen Hundertschaften aufgefordert. In derselben Zeit fand eine Sitzung der K.P.D.-Zentrale in Mannheim statt, in der man zum Massenstreik aufrief. Die Verhandlungen werden noch zwei Tage in Anspruch nehmen.

### Verurteilung von Stuttgarter Kommunisten.

**Leipzig, 29. April.** Vor dem Süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofs fand heute unter dem Vorsitz von Reichsgerichtsrat Lorenz ein Hochverratsprozess gegen die Arbeiter Röhre und Hohl aus Stuttgart statt. Im November 1923 erhielt Röhre von dem bereits abgewurten Heidenreich einen Auftrag mit Sprengstoffen, die zur Herstellung von Handgranaten bestimmt waren. Als bei ihm eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde, brachte Röhre die Sprengstoffe zu Hohl. Bei Hohl wurden außerdem von der Polizei Klebbüchlein, Händer und sonstige Material zur Herstellung von Granaten gefunden. Das Gericht erkannte wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Sprengstoffvergehen gegen Röhre auf sechs Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Bei Hohl gilt die Arbeits- und Geldstrafe als verbüßt. Röhre wurden ferner Monate der Arbeits- und die Geldstrafe als verbüßt angesehen.

### Staatssekretär Weizsäcker kündigt im Amt.

**Berlin, 29. April.** Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, hat Generalfeldmarschall von Hindenburg erklärt, daß er bei der Übernahme der Reichspräsidentenämter in der Beziehung der Beamtungen des Reichs, weder im Reichsministerium, noch in der Kanzlei des Reichspräsidenten, irgend welche Personalveränderungen vornehmen werde. Auch der bisherige Chef der Reichskanzlei, Staatssekretär Weizsäcker, werde sein Amt behalten. Staatssekretär Weizsäcker begibt sich, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mittelt, am Donnerstag nach Hannover, um mit dem Reichspräsidenten die Einzelheiten über die Amtseinführung zu besprechen. Bei der Gelegenheit dürfte dann auch der genaue Termin für die Einführung festgestellt werden.

### Der Arbeitsplan des Reichstags.

**Berlin, 29. April.** Der Reichstagspräsident hat heute in seiner heutigen Sitzung Beschluß über den Geschäftsanlage für die nächste Zeit. Die Sitzung am Donnerstag wird mit der großen Rede des Reichsfinanzministers über die Steuererträge und die Aufwertungsfrage beginnen. Danach wird aber nicht in ihre Beratung eingetreten, sondern die Beratung des Reichsfinanzministeriums fortgesetzt. Freitag 1. Mai bleibt Sitzungsfrei. Am Samstag wird die Beratung des Reichsfinanzministeriums fortgesetzt. In der nächsten Woche wird sich der Reichstag mit den Finanzvorlagen beschäftigen und zwar getrennt, zunächst mit den Steuererträgen vom Montag bis Mittwoch und dann mit den Aufwertungsangelegenheiten am Freitag und Samstag. Der Donnerstag bleibt wegen der Festlichkeiten zur Einweihung des Deutschen Museums in München Sitzungsfrei, da die Reichsregierung und der Reichstag an diesen Festlichkeiten teilnehmen werden. Der für die Vereidigung des neuen Reichspräsidenten durch den Reichstag in Aussicht genommene 2. Mai wird nicht eingehalten werden können. Es ist möglich, daß die Vereidigung erst am 11. oder 12. Mai stattfindet. In der Woche des 11. Mai wird voraussichtlich der Haushalt des amtierenden Reichspräsidenten und des Reichskanzlers beraten werden, bei welcher Gelegenheit die großen politischen Fragen erörtert werden sollen.

### Auseinandersetzungen im Zentrum.

Wie B.Z. mitgeteilt wird, hat Kreibitz v. Sterckerind zur Borg sein Amt als Mitglied des Reichsverbandes der Deutschen Zentrumspartei und als Mitglied des Provinzialausschusses der westfälischen Zentrumspartei niedergelegt.

### Intensivierung der deutschen Landwirtschaft.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags dankte Reichsfinanzminister Graf Ramm dem amerikanischen General Allen für seine tatkräftige Hilfe bei der Kreditfürsorge. Er führte darauf weiter aus, die Kreditnot der Landwirtschaft erfordert dringende Abhilfemaßnahmen. Das Kreditbedürfnis nehme einen besorgniserregenden Charakter an. Der Minister forderte die Bereitstellung von fünf Millionen Mark für eine tatkräftige Intensivierung der deutschen Landwirtschaft, deren Ergebnisse

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren Bedarf in **Anzügen, Mänteln, Gummimänteln, Codenjoppen, Windjacken u. Arbeitsbosen** bei mir beden. Franz Gratz, Herrmann-Borscheschloß, Pforzheim, Leop.-St. 7A, 11r.

um ein Drittel gehoben werden könnten. Gelingt es, die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft zu steigern, so würden die Verluste der Handelsbilanz sehr bald fallen können.

### Eine sozialdemokratische Intervention.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Intervention eingebracht, in der es heißt: Die Wahltagation eines Teiles der Parteien, die die Kandidatur des Generalfeldmarschalls Hindenburg aufgestellt hatten, richtete sich gegen die republikanische Staatsform und mit besonderer Deutlichkeit gegen die biederse Linie der deutschen Außenpolitik. Wir richten deshalb an die Reichsregierung die Frage, ob sie glaubt, unter den veränderten Verhältnissen an der bisherigen Außenpolitik festhalten zu können?

### Verabredung des Reichspostgesetzes.

**Berlin, 29. April.** Der Reichstag trat am Mittwoch aber zu einer kurzen Sitzung zusammen, um die Beratungen über den Postetat abzuschließen und noch einmal den Reichspostminister Stengel zu hören. Es wurde von den einzelnen Ärgern, von den Kommunisten bis zu den Nationalen einander allerlei Verlangen und Wünsche vorgebracht, die sich zum Teil auf die Arbeitszeitverlängerung, zum Teil auf Verbesserung des Postverkehrs, des Fernsprechwesens und des Unterhaltungsgrundbaus beziehen. Reichspostminister Stengel ging bereitwillig auf alle Anregungen und Beschwerden ein, machte ins Einzelne gehende Angaben über den Ausbau der Reichspost, mußte jedoch die Wünsche auf Beförderungsverbesserungen, die von der Post nicht eigenmächtig vorgenommen werden können, ebenso wie die Forderung nach Einführung kürzerer Arbeitszeiten ablehnen. Eine Verabredung der Dienstzeit auf 51 Stunden würde schätzenswert eine Mehrausgabe von 100 Millionen Goldmark verursachen. Im übrigen steht dieser Forderung auch ein Kabinettsbeschluss entgegen, an dem sich die Reichspost halten müsse. Tageslangt er Arbeitsverlängerungen für die Beamten und Angestellten zu, die mit Arbeit stark belastet sind. Gegen Schluß der Aussprache erhebt der baltische Abgeordnete Strödel noch längere Vorwürfe gegen die Reichspost; er denkt dabei besonders an den Fall Döfle. Es gelang ihm jedoch nicht, hierüber eine Debatte zu eröffnen, sodas damit die zweite Lesung des Postetats zu Ende geführt ist. Das Haus verläßt sich abends am Donnerstag, um in die Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums einzutreten und Ausstellungen des Reichsfinanzministers über die Steuer- und Aufwertungsangelegenheiten entgegenzunehmen.

### Dr. Luther über die Sicherheitsfrage.

**Berlin, 29. April.** Nach dem Vortrag des Reichswirtschaftsministers A. Damm über die Wirtschaftslage auf der Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelskongresses sprach Dr. Luther das Wort, um, wie er sagte, einige Gedanken über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands zum Ausdruck zu bringen. Die deutsche Wirtschaft sei die Zusammenfassung aller Hand- und Kopfarbeiter, die dem deutschen Volk die Lebensmöglichkeiten verschaffen. Daher sei es auch nicht richtig, die Wirtschaft u. Sozialpolitik in schroffen Gegensatz zu bringen. Die Wirtschaft leide augenblicklich unter zwei Dummheiten, nämlich auf dem Gebiet der Produktion und auf dem Gebiet des Absatzes. Als besonders notwendig bezeichnete Reichswirtschaftsminister Dr. Luther die Wiederanbahnung von Sparten, sowie die Veranlassung eines tüchtigen wirtschaftlichen Nachwachses. Inwieweit der deutsche Wirtschaft und der Politik müsse ein Zustand gegenseitigen Vertrauens herrschen. Das deutsche Volk habe nicht nur die eigenen Bedürfnisse, sondern auch noch die Kosten der Reparationen zu tragen. Die Regierung hoffe, daß durch die neuen Steuererträge bald ein auch für die Wirtschaft erträglicher Zustand geschaffen werde. Ebenso hoffe sie, daß die Gebiete der Wirtschaft die notwendige Hilfe bringen werden. Die Reichsregierung werde sich über die Vollversammlung schon in den nächsten Tagen schlüssig werden. Zur Frage der Währung übergehend, kennzeichnete der Reichswirtschaftsminister die in den letzten Tagen wieder angelegten Währungsfragen und Gerüchte, die von einer Gefährdung der Währung wussten wollten, als verträglich. Die deutsche Währung sagte er, ist vollkommen gesichert durch den Währungsplan der Reichsbank. Zum Schluß streifte der Kanzler auch noch einige Fragen der Außenpolitik und zwar namentlich die Frage der Räumung und die der Sicherheit. Der Kanzler stellte fest, daß das Deutschland in der Verzögerung der Räumung angezogene Unrecht noch weiter fortbesteht und daß wir seit 3 1/2 Monaten auf die wiederholte angekündigte Begründung der Verzögerung warten. Die Formulierung irgendeiner stieliche Schwierigkeiten zu bereiten. Die Reichsregierung müsse bestimmen erwarten, daß die allierten Regierungen diesem Zustand jetzt endlich ein Ende bereiten werden. Sie habe dazu umso mehr ein Recht, als sie trotz des Unrechts an der Lösung der internationalen Fragen mitgearbeitet habe, so auch in der Sicherheitsfrage. Auf Sicherheit habe Deutschland ein Anrecht durch seine Entschlossenheit. Deutschland könne keinen Krieg führen. Es verfolge lediglich seine Ziele durch eine kontinuierliche Außenpolitik. Der von der Reichsregierung eingenommene Standpunkt besteht unverändert. Eine Veranlassung der Räumung der nördlichen Rheinlande ohne die Sicherheitsfrage lehnt die Reichsregierung ab. Wenn allerdings durch eine besondere Bekundigung der Sicherheitsfrage eine Erleichterung eintreten werde, so werde Deutschland das begrüßen. Der Kanzler schloß mit der Feststellung, daß die Aussichten offen blieben, daß ein positives Ergebnis der Sicherheitsverhandlungen erzielt werde. Die Lösung dieser beiden Probleme wäre die Darmstörungsfrage für den Wiederaufbau Europas und die friedliche Verhandlung unter den Völkern. Die Ausführungen des Kanzlers wurden mit starkem andauerndem Beifall aufgenommen.

### Verlegung der Vorkonferenz.

**Paris, 29. April.** Die Vorkonferenz trat heute um 11 Uhr zusammen und hielt eine lange Besprechung ab, die sich bis nach 1 Uhr hinaus. Militärische Sachverhalte wucherten den Erörterungen bei, die zu keiner Beschlußfassung führte. Die Mitglieder der Vorkonferenz besaßen sich schließlich darauf, daß sie von ihren Regierungen noch keine Instruktionen erhalten hätten, weshalb sie die Weiterberatung auf später verschoben. Ein genauer Zeitpunkt hierfür wurde bisher nicht in Aussicht genommen. Der „Antantagant“ behauptet, daß die Wahl Hindenburgs zu der Verlegung der Besprechung der Vorkonferenz Anlaß gegeben habe, was aber durchaus unrichtig ist. Vielmehr soll erst abgewartet werden, welches Ergebnis die Beratungen des englischen Staatssekretärs Chamberlain mit dem französischen Vorkonferenzleiter de Richieu haben werden, weil festgestellt werden soll, ob eine Einigung zwischen der französischen und der englischen Regierung wegen der an Deutschland zu richtenden Note hergestellt werden kann. Erst wenn die Londoner Besprechungen ein Ergebnis erzielt haben werden, wird die Vorkonferenz wohl aus neue sich versammeln um endgültige Beschlüsse zu fassen.

### Attentatsplan gegen Chamberlain.

**London, 29. April.** Die Abendblätter melden, daß ein kommunistisches Komplott entdeckt worden sei, das dazu bestimmt gewesen sei, den Staatssekretär im Foreign Office, Außenminister Chamberlain, zu ermorden. Die Polizei ist durch eine endgültige Geheimdienst in London von diesem Komplott verständigt worden. Im Foreign Office weigert man sich, irgend welche Mitteilung zu machen, doch glaubt man zu wissen, daß eine offizielle

Erklärung veröffentlicht werden wird. Der angebliche Attentatsplan auf Chamberlain bildete heute den Gesprächsstoff in allen politischen Kreisen. Einer Zeitungsagentur zufolge wäre das Komplott in einer europäischen Hauptstadt organisiert worden, welche dafür bekannt sei, daß sie ein Mittelzentrum für bolschewistische Propaganda sei und daß auch das Attentat in Bulgarien dort vorbereitet worden wäre.

### Kampf gegen bulgarische Verschwörerbanden.

**Sofia, 29. April.** Die Nachforschungen der Sicherheitsbehörden nach verdächtigen Elementen dauern an und fast täglich fordern sie ihre Todesopfer. Gestern überreichte die Polizei ein Verschwörerband in einer Industriehalle in der Nähe von Sofia auf. Die eindringenden Patrouillen wurden mit Schüssen empfangen und es gelang den Verschwörern, zu entweichen. Sie verschanzten sich in einem in der Nähe befindlichen Graben, der als Abwasserkanal zum Bladaja-Fluß dient. Soldaten belagerten die Schanze und den ganzen Tag über hörte man aus der Richtung des Kanals lebhaftes Schießen. Auf der Seite der Polizei und des Militärs gab es keinen Toten und keinen Verwundeten. Als man endlich den Kanal in Sofia nehmen konnte, stellte man zur größten Ueberraschung fest, daß ein Mann, der Träger des Gemeindefunktions und des Gemeindefunktions von Nojana, im Kanal sich verschanzt hatte und durch die verschiedenen Luftlöcher des Kanals Schüsse auf die ihn belagerende Polizei und die Militärtruppen abgab, so daß man glaubte, es befände sich eine ganze Bande im Kanal versteckt. Die übrigen Verschwörer sind entkommen. Bei der Verfolgung einer anderen Verschwörerbande wurde der Kommandant der Patrouille, ein Oberleutnant, erschossen.

### Coalidge und die Wahl Hindenburgs.

**New York, 29. April.** Wie aus Washington mitgeteilt wird, erklärte Präsident Coalidge gestern vor Reichsvertretern, daß er zur Präsidentenwahl in Deutschland nicht Stellung nehmen wolle, da sie eine innere deutsche Angelegenheit und er zu einer Stellungnahme nicht befugt sei. Staatssekretär Hoover sprach sich heute ähnlich wie Mellon dahin aus, daß das Wahlergebnis in Deutschland nicht aufregend wichtig sei. Unter dem Präsidenten Hindenburg fänden maßgebende deutsche Wirtschaftskreise. Ihre Hilfe und Hindenburgs entschlossener Wille würden für die Schaffung stabiler Verhältnisse in Europa von Vorteil sein.

## Inbertulösen-Zürsorgestelle.

Die nächste Sprechstunde findet Samstag, den 2. Mai, von 3-5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Galambach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

<b>Forstamt Enzlstörte.</b>	<b>Weicher</b>
<b>Wiederverkauf</b>	<b>Sattlermeister</b>
<b>von Brennholz.</b>	würde einen 17 jährigen Lehrling, der schon ein Jahr gelehrt hat, in die Lehre nehmen? Zu erfragen in der Enzlstörter Geschäftsstelle.
Am Samstag, den 2. Mai 1925, vorm. 9 Uhr, werden im Geschäftszimmer des Forstamts aus Staatswald Distr. VI Langhardt Abt. 26 Kreuzweg 3 Km. No. und 21 Km. gemischter Anbruch wegen nicht gemeinsamer Verzehrung wiederholt verkauft.	<b>Beretreter</b>
	in Stadt und Land bei hoher Provision und Gehalt sucht <b>Verlaas-A.-G. „Halle“</b> , Berlin W. 57, Bülowstraße 6.

## Schwann, den 29. April 1925.

### Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, gute Tochter, Schwester und Braut

## Rosa

nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von nicht ganz 21 Jahren heute nacht 12 Uhr sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:  
**Familie August Lillik**  
und Brautigam **Wilhelm Schütte.**  
Beerdigung Freitag mittag 3 Uhr.

## KATHREINERS MALTKAFFEE

ist das richtige Getränk für Kinder, wenn sie Milch allein nicht mehr mögen. - Versuchen Sie's! - 1 Pfund nur 50 Hg. -

**PHANKO**  
**Pfannkuch**

Große Auswahl  
in  
**Helvetia-**  
**Konfitüren**  
essen und in  
1 Pfund Gläsern

**Marmeladen**  
**Aprikosen**  
Pfund 40 Pfg.  
**Dreifrucht**  
Pfund 26 Pfg.  
**Sohnannisbeer-**  
**und Apfelgelee**  
Pfund 75 Pfg.

**Pfannkuch**

Neuenbürg.  
Verkaufe meinen  
**Obst- und**  
**Gemüsegarten,**  
14 Mtr. breit, 25 Mtr. lang,  
in sommerlicher Lage (Doppel)  
**Christian Blach,**  
Gräfenhäuser Steige 7.

**Blauband im Märchenland**  
**Dornröschen**

Mit Dornröschen fiel das ganze Schloss in tiefen Schlaf, auch der Koch, der gerade ein Stück „Blauband-Margarine“ in die Pfanne tat. Beim Kochen, Backen und Braten vorzüglich, ist diese auch in der feinen Küche nicht zu entbehren.

50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung

**Schwan im**  
**Blauband** frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Jünger, strebsamer  
**Kaufmann**  
mit 5jähriger Büro-tätigkeit sucht sich praktisch in Sägewerk oder Holzhandel zu betätigen, evtl. als **Solontär**.  
Offerten unter Nr. 25 an die „Engländer“-Geschäftsstelle erbeten.  
**Wer verkaufen will, muß inserieren.**

Herrnalt.  
Tüchtiges gewandtes  
**Servierfräulein**  
für die Saison gesucht. Bild und Zeugnis senden an  
**Hotel z. Falkenstein.**

Feldbrennach.  
Zirkel 20 Jtr.  
**Heu**  
und 10 Renner  
**Ochsd**  
aus Höhenlage, unbetrüget,  
verkauft  
**Karl Blach,**  
Telefon Schwamm 19.

**PHANKO**  
**Pfannkuch**

Zur  
**Mostbereitung**  
Entfernte  
**Kalifornische**  
**Rosinen**

Kiste (etwa 27 Pfd.)  
**8.00**  
Heinens-,  
Zaps- und  
Steigerwald-  
Mostansatz

**Pfannkuch**

Wie empfehlen billigt ab  
unserem Lager:  
**la. württbg. Hafer**  
**Gerste und Weizen,**  
**Mais, Malzkeimen,**  
**Malzkeimen-**  
**Melassefutter,**  
bestes Kraftfutter für Pferde,  
**Heu und Stroh,**  
auch waggonweise.  
**Gebr. Schlenderer,**  
Unterriedenbad, Tel. 2.

# Wir bieten Ihnen Vorteile!

## Einige Beispiele:

Der billigste  
Schuh ist teuer,  
wenn er schlecht  
ist. - Wir führen  
Qualitätsware zu  
stauend billigen  
Preisen.  
Jeder Kunde  
empfiehlt  
weiter!

**Hindleder-Arbeiter-**  
**und Tourenstiefel**  
8<sup>00</sup> und 10<sup>80</sup>  
mit Staublasche und  
Tourenbeschlag  
12<sup>80</sup>

**Damenstiefel, Halb- und Spangenschuhe**

Damen-Schnürschuhe R. Chevreux	5 <sup>80</sup>
Damen-Spangenschuhe R. Chevreux	5 <sup>80</sup>
Damen-Schnürschuhe braun, Rindbox	7 <sup>80</sup>
Damen-Schnürschuhe braun, Saint Chevreux	9 <sup>80</sup>
Damen-Spangenschuhe braun, Rindbox	8 <sup>80</sup>
Damen-Schnürschuhe braun, weiss g-doppelt	10 <sup>80</sup>
Damen-Cack-Spangenschuhe moderner Absatz	15 <sup>80</sup>
Damen-Spangenschuhe braun, Boxcalf	14 <sup>80</sup>
Damen-Spangenschuhe elegant, mod. Form und Absatz	9 <sup>80</sup>
Damen-Schnürstiefel	14.80, 11.80, 8.80 7 <sup>80</sup>

**Herren-Halbschuhe und -Stiefel**

Herren-Halbschuhe Rindbox	12 <sup>50</sup>
Herren-Halbschuhe Rahmenarbeit	14 <sup>50</sup>
Herren-Schnürstiefel Zwischensohle	15 <sup>25</sup>
Herren-Schnürstiefel Doppelsohle	11 <sup>80</sup>
Herren-Schnürschuhe schwarz und braun Boxcalf mit grau und braun Nubakeinsatz	21 <sup>50</sup>
Herren-Schnürstiefel eleganter Modestiefel	20 <sup>75</sup>
Herren-Schnürstiefel braun	15 <sup>80</sup>
Herren-Schnürstiefel braun, Doppelsohlen	17 <sup>80</sup>
Herren-Schnürstiefel Box-rind	8 <sup>50</sup>

**Turnschuhe**  
mit aufgenähter Gummisohle  
27/30 31/35 36/40  
2.30 2.80 3.20

**Kinderschuhe und -Stiefel**  
in bester Ausführung  
zu stauend billigen Preisen!

**Sandalen**  
einfach und doppelsohlig  
in grosser Auswahl

**Pforzheim**  
Oestliche 37

**Fabrikschuh-Vertrieb G. m. b. H.**

**Pforzheim**  
Oestliche 37

Depp  
Halbesonati  
ung 75 Gol  
nie Volt in  
antsverheh  
lent, in De  
u. Pausche  
verbleib, M  
arbedalten  
Kammer

In Fällen  
schlecht kein  
Lieferung be  
auf Rückert  
Bezug

Behelung  
Polstern  
taren u. B  
jederzeit

Das-Ra  
G. N. -Gard  
N. 10

München,  
rischen Land  
tenen Rand  
einen ehrende  
Trauerfundgeb  
dung, daß die  
gebung für G  
ben seien.

München,  
biattes „Wälz  
griffe gegen de  
so wird in den  
belasenden Se  
rührt, als er  
worden sei. V  
Gewin Bichotti  
Angriffe eine  
warren.

Berlin, 30.  
der Denkschrift  
neuen Denkschr  
der Reichsregi  
31. Dezember  
blit über den  
der 1923 bis 3  
samt 144 198 P  
Der reine Abb  
1923 insgesam  
Abbau 13,3 Br  
den Arbeitern  
Gannover,  
tags sind fast  
gelanten. Auf  
glieder des Re  
die nächsten To  
Besuch des Ma  
ter. Bis vor  
neciel Entschet  
troffen. Unter  
sonders viele o  
Regio. Auch  
burg im Wahl  
eingegangen.

Dah  
München, 2  
sch eine Schw  
Kügel der Pa  
Der „Bayerisch  
der Heberich  
partei?“ Der  
kultur- und n  
Volkspartei ge  
sein könnten, i  
einer positiven  
Rechten aufzul  
schaft müßte g  
iden Grundsa  
Schärfe abgele  
gelehrt werden  
den Parteien d

Der  
Berlin, 29.  
trat heute vor  
und Wirtschaft  
beit des stellv  
Kanzlers Luth  
und vieler Ver  
deutschen Indu  
Franz Wendel  
Mit besonderer  
redriß geäuße  
turse Zeit am  
müde. Leider  
Kölner Jone g  
Wir müßten b  
drücken, daß  
(Schlechter Wei  
stent dem ver  
neugewählten  
Reichsminister  
Vortrage über  
eines Gläubiger  
Der Ernst der  
werden. Es i  
Betriebe anzuf  
halten zu könn  
zu beachten. I  
stehen als un  
emngsvordrag  
vorzusetzen.  
Industrie wüß  
einzelnen Betr  
ren. Schließli  
schmeren Vork  
dem notwendig  
schien sei, son  
und einzuricht  
die Mängel der  
sei keine Gene  
und handelpol

